

GUTE AUSSICHTEN 2021/2022



junge deutsche fotografie

new german photography

JUNGE
DEUTSCHE
FOTOGRAFIE
NEW
GERMAN
PHOTOGRAPHY

GUTE AUSSICHTEN JUNGE DEUTSCHE FOTOGRAFIE 2021/2022

DE

Im 18ten Jahr seines Bestehens wählte die achtköpfige, hochkarätig besetzte Jury für gute aussichten – junge deutsche fotografie 2021/2022 aus 72 gültigen Einreichungen von 31 deutschen Hochschulen und Institutionen acht Preisträger:innen und ihre ausgezeichneten Arbeiten aus.

Summa summarum präsentiert gute aussichten – junge deutsche fotografie 2021/2022 über 140 Fotografien, 4 Videos, 4 Publikationen, 2 Websites, 1 Sound-Installation und 1 Banner.

EN

In the eighteenth year of its existence, the high-caliber eight-member jury of gute aussichten—new german photography 2021/2022 selected eight award winners and their excellent works from a total of seventy-two valid submissions from thirty-one German academies and institutions.

All in all, gute aussichten—new german photography 2021/2022 presents over 140 photographs, four videos, four publications, two websites, one sound installation, and one banner.

72 EINREICHUNGEN
— SUBMISSIONS
31 HOCHSCHULEN
— ACADEMIES
8 PREISTRÄGER:INNEN
— AWARD WINNERS
140 FOTOGRAFIE
— PHOTOGRAPHS
4 VIDEOS
— VIDEOS
4 PUBLIKATIONEN
— PUBLICATIONS
2 WEBSITEN
— WEBSITES
1 SOUND-INSTALLATION
— SOUND INSTALLATION
1 BANNER
— BANNER



→ www.guteaussichten.org



Max Dauven

ACH! armes
 Land, Das
 fast vor sich erschrickt!
 Nicht unsre Mutter
 Kann es mehr heißen,
 sondern unser Grab:
 Wo nur wer von nichts
 weiß, noch etwa lächelt;
 Wo Seufzen, Stöhnen,
 Schrein die Luft zerreißen
 Und keiner achtet drauf;
 wo wilder Schmerz
 Als ganz alltäglich gilt
 und keiner fragt:
 „Für wen?“ beim Grabge-
 läut; der Wackern Leben
 Welkt schneller als
 der Strauß auf ihrem
 Hut, Sie sterben,
 eh sie krank sind.*

* Aus: Macbeth. Vierter Aufzug: 3. Szene. In: William Shakespeare. Sämtliche Werke in vier Bänden. Band 3: Tragödien. Stuttgart 1974.

Alas, poor
 country!
 Almost afraid
 to know
 itself. It cannot
 Be call'd our mother, but
 our grave; where nothing,
 But who knows nothing,
 is once seen to smile;
 Where sighs, and groans,
 and shrieks that rent
 the air,
 Are made, not mark'd;
 where violent sorrow
 seems
 A modern, ecstasy; the
 dead man's knell
 Is there scarce ask'd
 for who; and good men's
 lives
 Expire before the flowers
 in their caps,
 Dying or ere' they sicken.*

* William Shakespeare, Macbeth, act 4, scene 3



silly things you said

so much fun only between you guys

INHALT CONTENTS

N A T A L I A
K E P E S Z



T A M A R A
E C K H A R D T



M A X
D A U V E N



A L E X A N D E R
K A D O W



F I O N A
K Ö R N E R



V A N E S S A
O P O K U



M A X I M I L I A N
G E S S L E R



Z O Y E O N



INHALT CONTENTS

SEITE PAGE

PROLOG PROLOGUE	2
INHALT CONTENTS	6
EDITORIAL Josefine Raab	8
MAX DAUVEN Mara Elena Zöller	22
TAMARA ECKHARDT Thomas Niemeyer	40
MAXIMILIAN GESSLER Carla Susanne Erdmann	58
ALEXANDER KADOW Frauke Schnoor	74
NATALIA KEPESZ Katrin Seidel	92
FIONA KÖRNER Myriam Claire Gautschi	110
VANESSA A. OPOKU Alex Leo Freier	128
ZOYEON Marina Sammeck	146
EDITION 2021/2022	164
CURRICULA VITAE	174
AUSSTELLUNGEN + AKTIONEN EXHIBITIONS + VENUES	184
JURY	186
REVIEW	188
GESICHTER FACES	196
DANKE SCHÖN! THANK YOU!	204
KATALOGE + EDITIONEN CATALOGUES + EDITIONS	214
EPILOG EPILOGUE	222
IMPRESSUM COLOPHON	224

Editorial

FOTOGRAFIE AUF DER LANGEN LINIE DER ZEIT

Josefine Raab

„Nur eine Ästhetik des Veränderbaren kann auf angemessene Weise zeitgenössische Phänomene wie ‚Originale der zweiten Generation‘ behandeln – modifizierte digitale Bilder, die verschiedenen Quellen entstammend miteinander verschmolzen wurden. [...] Eine Ästhetik des Veränderbaren stellt sich dem Sachverhalt, daß sich dann, wenn sich Bildverarbeitungstechnologien verändern, auch unsere Analysen des Kunstobjektes weiterentwickeln müssen.“

S. Peter Lunenfeld. Die Kunst der Posthistoire. Digitale Fotografie und elektronische Semiotik. In: Fotografie nach der Fotografie. Basel 1996.

DE

Seit ihrer Erfindung im Jahr 1839 ist die Fotografie, wie die Malerei und Bildhauerei zuvor und die medialen Künste danach, ein Medium mit historischen, gesellschaftlichen und politischen Implikationen. Betrachten wir, in einem gewagten Zeitstrahl, die damalige Zeit und Gesellschaft, in der künstlerisch-intellektuelle Auseinandersetzungen einer Oberschicht, mechanische Arbeiten einer Unterschicht vorbehalten waren und, im Vergleich dazu, eine Epoche, in der autonome, freie Künste im Zuge aufkommender Technologien einen Kanon technisierter Ästhetiken herausbilden. Eine Ära, in der diese Techniken nicht länger einer Elite vorbehalten sind, jedoch auch als Instrumente der Macht benutzt werden; in der Algorithmen mehr und mehr in alle gesellschaftlichen Bereiche vordringen; künstliche Intelligenz, zumindest im Embryonalstadium, Mensch-Maschine-Schnittstellen, LiDAR-Technologie (3D-Umfelderfassung in Echtzeit) die nahe Zukunft sind. Die Wiege dieser Entwicklung könnte man mit einiger Verwegenheit behaupten – weil in dieser Art theoretisch nicht hinlänglich erforscht – stand möglicherweise am Beginn des 20ten Jahrhunderts, als sich die Lichtbildnerie vom Kanon der Malerei befreite und sich an der naturwissenschaftlichen Fotografie im Verbund mit den Praktiken einer „Unterhaltungsfotografie“ zu orientieren begann. Was Ästhetik, Gebrauchsweisen und Rezeption der Fotografie angeht war alles Nachfolgende das Ergebnis dieses bahnbrechenden Paradigmenwechsels. Eine nächste Zäsur trat mit dem Aufkommen digitaler Technologien in den 1980er Jahren auf, in deren Gefolge Computerkunst und virtuelle Realität Einzug hielten in Kunst und Diskurs. Die Erkundung aktueller künstlerischer Nutzungen neuer Medientechnologien sowie deren kulturelle Auswirkungen auf Gesellschaft und Politik bilden die nächste Zäsur in unserem Kunstverständnis, deren ästhetische Diskussion bereits in Gang gesetzt ist.

In ihren prämierten Werken hantieren die gute aussichten Preisträger:innen 2021/2022 mit Ästhetiken, Stilen und Techniken entlang dieses gedachten Zeitstrahls und veranschaulichen in ihren Projekten ausschnitthaft Stationen der Geschichte der Fotografie. Ihre Arbeiten bekräftigen die außerordentliche Vielfalt, Vitalität und Beweglichkeit des Mediums, in dem Geschichte parallel verläuft. So stehen in großer Selbstverständlichkeit KI-gestützte Werke und transmediale Ansätze neben einer bildnerischen Forschung, die analoge wie digitale

Parameter umgreift, dokumentarische Positionen, die auf den Wahrheitsgehalt der Fotografie referieren neben Ikons als kommunikative Schnipsel geboren in der virtuellen Flüchtigkeit des Internets.

PREISTRÄGER:INNEN

Max Dauven

Assuming Control – Trojaner als Mittel der künstlerischen Aneignung



Memes sind Träger eines Zeichensystems im digitalen Loop – viral, volatil – entspringen und zirkulieren sie im Fluss ihrer Internet

Communities. Nehmen Reformen von Verbalsprachen der physischen Welt oft Jahre in Anspruch bis ihre Veränderungen verbindlich kanonisiert werden, ist es genau die Schnelligkeit des Internets, die Memes ihr Leben einhaucht. In *Assuming Control* konserviert Max Dauven – sozusagen in einem Feldversuch – die lebenspendende Flüchtigkeit der Memes, indem er sie in einem durch und durch analogen Prozess mit realen Versatzstücken in der fotografischen Bildfläche bannt. Was festgeschrieben wird, ist nach den Regeln der Web Communities bereits tot. Insofern können wir Dauvens bildnerische Werke als Anschauungstafeln einer aussterbenden Art betrachten, mit deren Hilfe uns der Künstler das grundlegende Alphabet einer popkulturellen Generation von Digital Natives durchbuchstabiert.

Tamara Eckhardt

Youth of the Island Field – Aufwachsen im Abseits der Gesellschaft

Irgendetwas, das den Kindern und Jugendlichen einen freudigen Glanz in die Augen zaubern könnte, ist weit und breit



nicht in Sicht. Eine freud-, wie trostlose Gegend mit struppigem Grün und Abfall in den Ecken. Ernst, abweisend bis grimmig oder

trotzig, traurig bis resigniert blicken die irischen Kinder und Jugendlichen aus Island Field in die Kamera von Tamara Eckhardt. Einst als städtebauliches Vorzeigeprojekt auf der grünen Wiese geplant, erweist sich die Siedlung wie so viele andere Vorhaben dieser Art überall auf der Welt als buchstäblich in den Sand gesetzt. Ohne vernünftige Infrastruktur, Perspektiven und abgeschnitten von urbanen Zentren, setzt eine schleichende Ghettoisierung ein, welche die Menschen immer unerreichbarer macht für Verbesserungen ihrer Lebensumstände – eine strahlende Zukunft ist hier nicht zu erwarten und das steht sehr klar in den Gesichtern der Kinder geschrieben.



Maximilian Gessler

18 Diptychen der lichtbildnerischen Forschung – ein Laboratorium der Fotografie



Was Maximilian Gessler in achtzehn Kapiteln fotografischer Experimente niederlegt und sich in weiteren Kapiteln fortschreiben ließe,

ist eine gleichsam poetische wie akkurate wissenschaftliche Grundlagenforschung angesiedelt zwischen konkreter und konzeptueller Fotografie. Filmmaterial, Kamera und Vergrößerer sind die Akteure in einem präzise kalkulierten Spiel mit chemischen, optischen und

technischen Gegebenheiten des Mediums. Gessler agiert in seinem Labor im Gewand eines Bildforschers, der Versuchsanordnungen festgelegt, Experimente durchführt, (Bild-) Ergebnisse analysiert, niederschreibt, einordnet. „Fußnoten“ zu Anzahl, Größenverhältnissen, Rahmung und Rahmenfarbe ergänzen die Conclusio. Auf einer eigens eingerichteten Website sowie in einem Katalog werden schließlich die „Forschungsergebnisse“ publiziert – im Verborgenen, so vermuten wir – schlummert hier ein Herz, dem ein beachtlicher Spagat gelingt: die Verbindung zwischen akademischer Akkuratess und der magischen Dimension der Bilder.



Alexander Kadow

The Individual Below – Visuelle Kondensate des menschlichen Körpers



Ausgangspunkt für Alexander Kadows Reihe *The Individual Below* sind Röntgenaufnahmen, die als operative Einheiten das Trainingsmaterial

einer KI bilden. Die Bilder, die anschließend mittels dieser Künstlichen Intelligenz entstehen, wandeln die ursprünglich an die physische Existenz von Individuen geknüpften Belichtungen um in digitalisierte Datensätze, die schwerlich Referenzen zu ihrem Ursprung erlauben. Der mediale Transfer und die daraus resultierende algorithmische Verarbeitung erzeugen ein visuelles Kondensat, in dem die experimentellen Fotogramme des Malers, Typografen und Fotografen László Moholy-Nagy (1895–1946) ab dem Beginn der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts anklingen. Kadow erzeugt verätselte Schwarz-Weiß-Kompositionen, die zwischen Abstraktion und befremdlicher Körperlichkeit, zwischen Tiefe und Fläche, zwischen Weichheit und klarer Kontur oszillieren.



Natalia Kepesz

Niewybuch (Blindgänger) – Krieg, ein Spiel für Kinder?



Der Einsatz von Waffen, Häuserkampf, das Bergen von Verletzten – was im Februar 2022 in der Ukraine über Nacht zur bitteren Realität wurde, stellt

im Nachbarland Polen eine seit Jahren zunehmend beliebte Freizeit-Aktivität für Kinder und Jugendliche dar. Gehorchen, Marschieren, Strammstehen sind augenscheinlich „Tugenden“, die seit dem Amtsantritt der konservativen PiS-Partei wieder im Aufwind liegen. In speziellen Camps und Klassen werden Heranwachsende für den Ernstfall trainiert und mit Patriotismus und Militarismus indoktriniert. Auf gegnerische Angriffe vorbereitet zu sein sollte jedoch immer und überall Aufgabe einer professionellen Armee sein und nicht als Gegenstand jugendlicher Abenteuerlust instrumentalisiert werden. Die eindringlichen wie erschreckenden Bilder von Natalia Kepesz werfen daher nicht nur Fragen zu den psychischen Auswirkungen auf die Krieg-spielenden Kinder auf, sondern auch über die Rechtsbarkeit eines solchen Missbrauchs.



Fiona Körner

Shoes Can Change Your Life, Ask Cinderella – Träume aus dem Baukasten



Man darf ein Heer von gut gerüsteten Werbestrategen vermuten, sorgfältig jedes Detail bedenkend, um ihre Ware bestmöglich „an den Mann“ zu

bringen: Der Verkauf von Fertighäusern ist 2021 laut Statistischem Bundesamt um 22 % gestiegen, das Geschäft boomt. Betrachten wir uns die Musterhäuser, die Fiona Körner in den Blick genommen hat, so wird rasch klar, worauf diese abzielen: Der Traum vom Eigenheim im Grünen, der durch die Covid19-Pandemie

weiteren Auftrieb erhalten hat, zielt auf eine weiße, heteronormative Gesellschaft ab, was vielleicht dem Wunschbild von Werbestrategen entspricht, aber mit der gesellschaftlichen Realität längst nicht mehr in Einklang steht. Vielfalt wird zu Einfalt degradiert, Individualität als geschmacklicher Mainstream serviert. Der persönliche Traum vom Wohnen gerinnt zu einem trivialen Abklatsch, zu einer DIN-Norm des „Schöner Wohnens“ in einer Welt aus Fertigbausteinen.

•

Vanessa A. Opoku

Nichts als Solide – Durchmessen von Raum und Zeit



Im liquiden Strom leuchtender Punkte, umwoben von einem schillernden, viellagigen Klanggewand, folgen wir einer Flaneurin durch Raum und Zeit.

Passagen der Erinnerung hausen hier – Vergangenes im Lichte des Jetzt, Gegenwärtiges gespiegelt im Gewesenen – Kreuz- und Quergänge des Persönlichen wie des Kollektiven. Begleitet von einer Rezitation basierend auf dem Output einer KI, die mit Versen der Schriftstellerin Mascha Kaléko (1907–1975) und der afro-deutschen Aktivistin und Autorin May Ayim (1960–1996) trainiert wurde: „Ich bin hier und weiß Bescheid.“ Ein nahezu unbeweglicher Avatar folgt wachend dem Geschehen, dem kommentierenden Chorus antiker Tragödien gleich. *Nichts als Solide* von Vanessa Opoku ist eine fiktive Reise inspiriert von der ambivalenten Selbstverfasstheit einer Protagonistin pendelnd zwischen den Gespenstern der Vergangenheit und heutiger Bedrohung, zwischen Gewissheit und Selbstbefragung, zwischen Verlieren und Finden zugleich.

•

Zoyeon

What Has Been Will Be Again, What Has Been Done Will Be Done Again – Eine sich selbst erfüllende Prophezeiung



Der in jeder Hinsicht prophetische Titel von Zoyeons Reise in das fiktive Land R ist dem Buch Kohelet, einem

der sieben Bücher der Weisheit im christlichen Alten Testament entlehnt. Es entstand vermutlich im 3. Jahrhundert vorchristlicher Zeit und – wie wir wissen – Geschichte wiederholt sich tausendfach. Zoyeon zieht eine Parallele zwischen Hendrik Hamel, einem holländischen Buchhalter, der 1653 in Korea strandete und dort dreizehn Jahre in Gefangenschaft verbrachte bis er schließlich freikam und der Künstlerin Zoyeon, die als koreanische Frau im 21. Jahrhundert den umgekehrten Weg nimmt. Die durchaus ambivalenten Erfahrungen ihrer Protagonisten, die in einer ihnen völlig fremden, verwirrenden Kultur ankommen, in der Rassismus und Gastfreundschaft in einem aufscheinen, verarbeitet Zoyeon in einer filmischen Adaption mit tagebuchartigen Notizen flankiert von einem riesigen Banner, das von kolonialen Hinterlassenschaften und Einflüssen fremder Kulturen in ihrer Heimat zeugt.

•



Fiona Körner



Tamara Eckhardt

Editorial PHOTOGRAPHY AND THE LONG LINE OF TIME

Josefine Raab

“Only an aesthetic of the changeable can adequately address contemporary phenomena such as ‘originals of the second generation’—modified digital pictures from different sources that were merged with each other... An aesthetic of the changeable surrenders to the circumstances in such a way that when image-processing technologies change, our analyses of the art object also must further develop.”

Peter Lunenfeld, “Die Kunst der Post-historie: Digitale Fotografie und elektronische Semiotik,” in *Fotografie nach der Fotografie* (Basel, 1996)

EN

Photography has been a medium with historic, social, and political implications ever since it was discovered in 1839—similar to the function of painting and sculpture preceding it and media art following it. If we examine the period and its society on a bold timeline, we note that artistic and intellectual pursuits were reserved for the upper classes and mechanical tasks for the lower classes. Let us compare this to the current era in which autonomous and free arts form a canon of high-tech aesthetics in the wake of emerging technologies. This is an era in which these techniques are no longer reserved for an elite, but are nevertheless used as instruments of power. An era in which algorithms increasingly penetrate all social areas, and artificial intelligence, at least in the embryo stage, human-machine interfaces, and LiDAR technology are the near future. One could declare with a certain amount of audacity—since it has in theory not been examined sufficiently—that this development began at the beginning of the twentieth century, when photography liberated itself from the canon of painting and began to orient itself on scientific photography in cooperation with the practices of “popular” photography. In terms of the aesthetics, methods, and reception of photography, everything that came after it was the result of this pioneering paradigm shift. The next turning point came with the advent of digital technology in the 1980s, in the company of which computer art and virtual reality entered art and art discourse. The investigation of current artistic uses of new media technologies and their impact on society and politics will ring in the next turning point in our understanding of art, a discussion of aesthetics that has already begun.

The projects of the gute aussichten award winners in 2021–22 employ aesthetics, styles, and techniques from this imagined timeline and focus on episodes from the history of photography. The works highlight the extraordinary variety, vitality, and flexibility of the medium of photography, in which various strands of history run parallel to one another. AI-supported works and transmedial approaches hang confidently next to pictorial research that embraces both analogue and digital parameters, and documentary approaches that address the veracity of photography hang next to icons that were born as bits of communication in the virtual transitoriness of the internet.

AWARD WINNERS

Max Dauven

Assuming Control—Trojan Horses as a Means of Artistic Approach



Originating and circulating within the flux of our internet communities, memes are the viral and volatile carriers of a system of symbols in the digital loop. While reforms in verbal languages of the physical world often take years to become binding and canonized, it is precisely the internet's speed that gives life to memes. In *Assuming Control*, a sort of field study, Max Dauven preserves the invigorating transitoriness of memes by banishing them onto a photographic surface in a thoroughly analogue process using real-life components. According to the rules of the cyber community, anything that is codified is already dead. In this respect, Dauven's pictorial works are visual images of a species that is going extinct, visual images that enable the artist to walk us letter by letter through the basic alphabet of a pop-culture generation of digital natives.

Tamara Eckhardt

Youth of the Island Field—Growing Up Off the Beaten Path of Society

There is seemingly nothing that would bring a sparkle to the eyes of the children and young people in these pictures that depict a bleak and dismal area with trampled green patches and garbage in the corners. Irish children and young people from Island Field gaze into Tamara Eckhardt's camera, with expressions ranging from serious and dismissing to



grim and defiant or sad and resigned. Once planned as a model urban project in the green countryside outside of the city center, the housing estate turned out to be like so many other failed projects of this sort all over the world. Without proper infrastructure, lacking perspective, and cut off from urban centers, these areas develop into ghettos, with the result that an improvement of the living situation becomes increasingly inaccessible to the inhabitants—a bright future cannot be expected here, and that is exactly what is written on the faces of these children.

Maximilian Gessler

Eighteen Diptychs of Photographic Research—A Laboratory of Photography



The eighteen chapters of photographic experiments presented by Maximilian Gessler, which could certainly be expanded on with further chapters, represent basic research that is both poetic and precisely scientific. Balanced between concrete and conceptual photography, the subjects of his images are film material, cameras, and enlargers that engage in precisely calculated interplay with chemical, optical, and technical properties of the medium. Gessler works in his laboratory in the guise of a visual explorer who devises test assemblies, conducts experiments, analyzes, records, and categorizes visual results. "Footnotes" on their numbers, dimensions, frames, and frame color complete his conclusion. The "research results" are published on a website that was created especially for this purpose

and a printed catalogue. Behind this work we imagine there is a mind that balances between academic accuracy and the magical realm of images.

Alexander Kadow

The Individual Below—Visual Distillates of the Human Body



X-ray images that constitute the operating units of the training material of an artificial intelligence (AI) application are the starting point of Alexander Kadow's series *The Individual Below*. The images that are subsequently created using the AI application transform the exposures that were originally connected to the physical existence of individuals into digital data sets, making it difficult to find any references to their origins. The transfer of media and the resulting algorithmic processing create visual distillates that are reminiscent of the experimental photograms of painter, typographer, and photographer László Maholy-Nagy (1895–1946) in the 1920s. Kadow creates enigmatic black-and-white compositions that oscillate between abstraction and disconcerting physicality, between depth and surface, and between softness and clear-cut contours.

Natalia Kepesz

Niewybuch (Unexploded Bombs)—War as Child's Play?



Since February 2022 the use of weapons and urban warfare and rescuing the wounded are a bitter reality in Ukraine. In Poland, Ukraine's neighbor, however, training for war has become an increasingly popular leisure activity for children and young people over the past few years. Being obedient, marching,

and standing at attention are "virtues" that are clearly on the rise since the conservative Law and Justice party came to power. In special camps and classes the adolescents are trained for emergencies and indoctrinated in patriotism and militarism. Being prepared for enemy attacks should always be the job of a professional army and not be instrumentalized as an object of youthful thirst for adventure. Natalia Kepesz's haunting and alarming images raise questions about the psychological consequences of war-playing children and about the cognizance of such misuse.

Fiona Körner

Shoes Can Change Your Life, Ask Cinderella—Building Blocks for Dreams



It takes an army of well-trained advertising strategists to carefully consider each detail of how to connect customers with goods in the most efficient way. According to 2021 statistics, the sale of prefabricated houses has increased in Germany by twenty-two percent, and business is booming. In Fiona Körner's photographs of model homes, it quickly becomes clear what they are targeting. The dream of having one's own home in the country, which got an additional boost from the COVID-19 pandemic, is aimed at a white, heteronormative audience. While this may correspond to the desired image of advertising strategists, it is no longer consistent with social reality in Germany. Diversity is degraded to ignorance, and individuality is presented as mainstream taste. The personal dream of having one's own home becomes a trivial imitation of a standardized way of "beautiful living" in a new world of prefabricated panels.

Vanessa A. Opoku

**Nothing But Solid—
Measuring Space and Time**

In a fluid stream of bright points, surrounded by a dazzling, many-layered cloak of sound, we follow a flaneuse through space and time.

Passages of memory dwell here: the past in light of the present, and the present reflected in the past, crossing and traversing personal and the collective memories. The installation is accompanied by a recitation based on the output of an artificial intelligence application that was trained with verses by German-Jewish poet Mascha Kaléko (1907–1975) and Afro-German activist and author May Ayim (1960–1996): “I Am Here and I Know.” A nearly immobile avatar keeping watch follows the goings-on, similar to a Greek chorus providing commentary on the actions. Vanessa A. Opoku’s *Nothing But Solid* is a fictive journey that was inspired by the ambivalent state of a protagonist oscillating between the ghosts of the past and threats of the present, between certainty and self-questioning, between losing and finding.

Zoyeon

**What Has Been Will Be Again,
What Has Been Done Will Be
Done Again—A Self-Fulfilling
Prophecy**

The prophetic title of Zoyeon’s journey to the fictive Land of R is taken from Ecclesiastes, one of the seven books

of wisdom in the Old Testament. It was probably written in the third century B.C., and as we know, history repeats itself over and over. Zoyeon draws a parallel between Hendrik Hamel, a Dutch accountant who was stranded in Korea in 1653 and spent thirteen years as a detainee

there before being released, and the artist Zoyeon, who does the opposite in the twenty-first century as a Korean woman. Zoyeon processes the ambivalent experiences of her protagonist who arrives in a totally foreign, confusing culture, in which racism and hospitality seem to be one, in a film adaptation with diary-like notes and a giant banner that attests to the colonial legacy and influences of foreign cultures in her home country.

•



Maximilian Gessler (Detail)

MAX DAUVEN

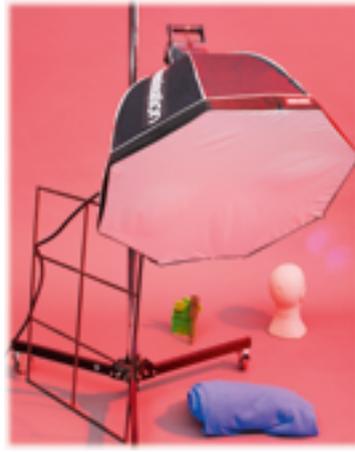
DE

Assuming Control
2021
7 Inkjet-Drucke;
1 Website
→ assuming-control.de

Formate:
Assuming Control,
80 x 64 cm;
Arachno-Communism,
80 x 64 cm;
Honkler, 80 x 64 cm;
Meming-Place,
80 x 64 cm;
Esoteric Paint,
80 x 64 cm;
Expanding Conscious-
ness, 80 x 64 cm;
Deep Fried, 64 x 80 cm

KHM Kunsthochschule
für Medien Köln

Prof. Beate Gütschow
Prof. Lilian Haberer
Prof. Sam Hopkins



EN

Assuming Control
2021
7 inkjet prints;
1 website
→ assuming-control.de

Formats:
Assuming Control,
80 x 64 cm;
Arachno-Communism,
80 x 64 cm;
Honkler, 80 x 64 cm;
Meming-Place,
80 x 64 cm;
Esoteric Paint,
80 x 64 cm;
Expanding Conscious-
ness, 80 x 64 cm;
Deep Fried, 64 x 80 cm

KHM Academy for Media
Arts Cologne

Prof. Beate Gütschow
Prof. Lilian Haberer
Prof. Sam Hopkins



ASSUMING CONTROL

... DISASTER GIRL, GLOWING EYES DOOMER, GRUMPY CAT, PEPE THE FROG... – WILL- KOMMEN IN DEN WELTEN VIRTU- ELLER GALAXIEN: *Assuming Control*

Mara Elena Zöllner

DE Für diejenigen, die in und mit der digitalen Welt aufgewachsen sind, den sogenannten „Digital Natives“, sind „Disaster Girl“ und Co eine Aufzählung ikonischer Charaktere des Meme-Universums. Wiederkehrende Protagonisten auf den Displays und für erfahrene Internet-Astronaut:innen wegweisende Sterne im Universum der weltweiten Scroll-Bewegungen. Für die anderen, die ich hier ganz unverblümt zu „Weltraumtouristen“ deklariere, hört sich diese Aneinanderreihung von Begriffen vermutlich an wie eine Fremdsprache – eine Aufzählung unverständlicher Namen ohne weitere Bedeutung. Die flashy, bunte, opulente, fast trashy anmutende, multimediale Ästhetik von Bildmontagen, Katzensvideos, Einhörnern und Regenbögen – ganz abgesehen von den schwarzen Löchern – stellt ein Labyrinth aus Welten dar, die sich in den Nischen des Meme-Universums verbergen.

Assuming Control von Max Dauven ist der fotografische Output – vergleichbar mit Gesteinsproben aus fremden Welten – einer dreijährigen Expedition in die scheinbar unendlichen Weiten der Meme-Galaxien. In sieben

digitalen One-Shot-Fotografien setzt Dauven durch den akribischen Nachbau in einem Studio-Setting Meme-Versatzstücke neu zusammen und verleiht ihnen dadurch eine tatsächliche Haptik – bringt sie zurück ins „reale Leben“. *Assuming Control* spielt ergo mit und zwischen den Universen, ist eine Schnittmenge zwischen Fotografie, zeitgenössischer Kunstpraxis und der Meme-Kultur.

Vorab, für die Weltraumtouristen unter uns, die Klärung der essentiellen Frage: „Was ist ein Meme?“ Der Begriff „Meme“ (ausgesprochen [mi:m]), eine Wortneuschöpfung, leitet sich von den englischen Worten „gene“ und „mimesis“ ab. Ein Meme ist ein sich im Internet vervielfältigender kreativer Inhalt, der durch die Weitergabe zwischen den verschiedenen Nutzer:innen – zumeist mit einem satirischen Hintergrundgedanken – verändert und in einen neuen Kontext gestellt wird. Internet-Memes sind als ständig mutierender, multimedialer Output eines kollektiven, kreativen Prozesses in den Datenströmen des Internets zu verstehen, der sich zu einer eigenen Sprache etabliert hat. Memes

können selbsterstellte Werke (Cartoons oder Zeichnungen), Fotomontagen, aus ihrem ursprünglichen Kontext genommene Fotografien, ein bestimmtes wiederkehrendes Bildelement (wie z. B. leuchtende Augen), eine Animation, Texte, Videos oder Audiodateien sein. Sie können auch in der Anordnung von Gegenständen zum Tragen kommen. So ist die von Dauven festgelegte Anordnung der Werke von *Assuming Control* eine Hommage an das Nischen-Meme „Loss.jpg“. Manche Memes sind sehr populär und werden von einem großen Teil der digitalen Gemeinschaft rezipiert und weiterentwickelt (wie z. B. „Disaster-Girl“). Andere sind nur durch ein bestimmtes Vorwissen zu verstehen oder ausschließlich einer bestimmten Gruppe zugänglich und werden dergestalt zu einem Insider-Witz. In jedem Fall sind sie ein bedeutender Teil und eine lebendige Ausdrucksweise der Netzkultur.

Memes jedoch auf einen Insider-Witz zu reduzieren ist verkürzt. Wie Max Dauven auf seiner zum Werk gehörenden Webseite → assuming-control.de aufzeigt, wurden Memes während der US-Wahl 2015/2016 von politischen Strömungen vereinnahmt, mit spezifischen politischen Agenden aufgeladen und zu einem politischen Medium stilisiert. Die Versatzstücke von Memes haben ihre eigene Semantik, die sich für das ungeübte Auge hinter einer grellen, bunten Internetästhetik versteckt. Mit der roten Clownsnase und der regenbogenfarbenen Clownsperücke spielt Dauven genau auf diese Debatte an und eröffnet mit seinem Werk den Dialog über die Ambivalenz von Memes. Diese Meme-Versatzstücke in Kombination mit „Pepe the Frog“ (Frosch-Cartoon) werden in bestimmten Gamer Communities und unter Beta Males mit rechter Politik, Verschwörungstheorien und frauenfeindlichen Inhalten verbunden. Die Clown-World-Anhänger:innen gehen davon aus, dass der Untergang naht, die Welt nicht mehr zu retten sei und daher jede Person aus rein egoistischen Motiven handeln sollte. Gleichzeitig wurde dieselbe Meme-Semantik später mit neuem Inhalt aus dem linken Spektrum genutzt.

Nicht nur durch diese semantische Linse ist *Assuming Control* als eine politische Arbeit lesbar – auch wenn der Künstler sagt, dass er keine aktivistischen Absichten hege. Aus einer kulturpolitischen, kunstschaftenden Perspektive betrachtet führt Dauven durch den aufwändigen physikalischen Nachbau im Studio den kollektiven Entstehungsprozess von Memes ad absurdum. Mittels dieser Praxis ordnet er sich in eine fotohistorische Tradition ein, die, gleichwohl in anderer Form, z. B. auch bei den Werken des deutschen Fotokünstlers Thomas Demand zu sehen ist. Max Dauven eignet sich Meme-Versatzstücke als alleiniger Künstler an, löst sie damit heraus aus dem Kollektiv der World Wide Web Nutzer:innen. Wie der Titel seiner Arbeit suggeriert, übernimmt er die alleinige Kontrolle über die Memes. Würde man Dauvens künstlerische Aneignung in der Semantik der Meme-Sprache zeigen wollen, so würde man ihn wohl mit rot leuchtenden Augen darstellen. Die „Glowing Eyes“ oder auch „Laser Eyes“ – ein Meme-Versatzstück, das sich auch in einer seiner Fotografien wiederfindet – sind ein Synonym für die Übernahme von Kontrolle, für Machtzuwachs oder stehen für eine neu gewonnene Erkenntnis. *Assuming Control* ordnet die Meme-Kunstform, die sich außerhalb des White Cube des Museums, des Kunstmarkts und der alleinigen künstlerischen Autorenschaft entwickelt hat, wieder in den Kontext eines traditionellen Kunstverständnisses ein. Nun stellt sich die Frage, ob mit Dauvens Versuch, Kontrolle über Memes zu erlangen, dem lebendigen Meme-Organismus die Lichter ausgepustet werden oder ob der Künstler die Vitalität von jener Fotokunst hinterfragt, die wir in Museen sehen und erwarten. Fest steht: Endet der Dialog mit dem Einrahmen von Memes, so sterben sie. Versteht man *Assuming Control* hingegen als Einladung und Aufforderung, sich auch als Weltraumtourist in das Meme-Universum vorzutasten, haben auch wir als Betrachtende die Chance, durch neue Erkenntnisse „glowing eyes“ zu bekommen.

... DISASTER GIRL,
GLOWING EYES
DOOMER, CRUMPY
CAT, PEPE THE
FROG... —WELCOME
TO THE WORLD
OF VIRTUAL
GALAXIES:
Assuming Control

Mara Elena Zöllner

EN Digital natives and experienced internet astronauts know that “Disaster Girl” and all the others are iconic characters in the meme universe, recurring protagonists on displays and guiding stars in the universe of worldwide scrolling and swiping movements. For everyone else, whom I will bluntly designate “space tourists,” these sequences of names probably sound like a foreign language—a series of unintelligible names without any meaning. The flashy, colorful, opulent, and often trashy multimedia aesthetics of image montages, cat videos, unicorns, and rainbows—not to mention the black holes—represents a labyrinth of worlds that are hidden in the niches of the meme universe.

Assuming Control by Max Dauven is the photographic output of a three-year expedition to the seemingly infinite universe of memes—rather like a collection of rock samples from faraway places. In seven digital One-Shot photographs, Dauven reassembles meticulous reconstructions of meme components in a studio setting and bestows an aspect of tactility on them, bringing them back to “real life.” *Assuming Control* plays with these universes and everything in between in a rich mix of photography, contemporary art practice, and meme culture.

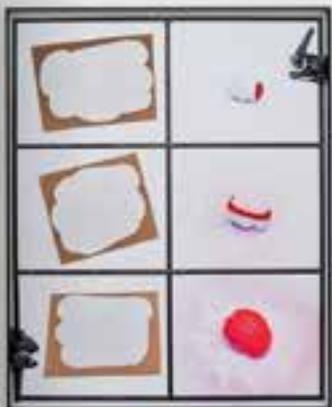
For the space tourists among us, it is essential to first explain what a meme is. The term *meme* is a neologism

that combines the words *gene* and *mimesis*. A meme is a type of creative content on the internet that is transformed and put in new contexts as it is passed on by users—usually with satirical intent. Memes are a constantly mutating multimedia phenomenon in a collective, creative process in the information flow of the internet, which has become an independent language. Memes can consist of homemade works (cartoons or drawings), photo montages, photographs taken out of context, a certain recurring motif (such as glowing eyes), an animation, text, videos, or audio files. They can also take on the form of a series of objects, as in the case of Dauven’s arrangement of works in *Assuming Control*, which are an homage to the meme “Loss.jpg.” Many memes, including “Disaster Girl,” are popular and are used and developed by a large part of the digital community. Others can only be comprehended with a certain amount of previous knowledge or are only available to a certain group and are a sort of inside joke. They are certainly an important part of the internet and a lively means of expression in cyberculture.

However, it would be too simple to reduce memes to inside jokes. Max Dauven shows on his website → *assuming-control.de* how memes were appropriated by political movements during the US elections in 2015 and 2016, charged with specific political agendas, and stylized into a political medium. The components of memes have their own semantics, which are hidden to the inexperienced eye behind the bright colors of internet aesthetics. Using a red clown nose and a rainbow-colored clown wig, Dauven refers directly to these debates and starts a dialogue about the ambivalence of memes. These meme components in combination with the cartoon Pepe the Frog are associated with right-wing politics, conspiracy theories, and misogynist content in certain gamer communities and among beta males. Adherents of the

clown world believe that the end of the world is near and that since the world can no longer be saved, every person is entitled to be self-serving. The same meme was simultaneously used by the left wing with a different meaning.

Seen through this semantic lens, *Assuming Control* can also be read as a political work—even if the artist claims to have no ambitions as an activist. From the perspective of cultural politics and art-making, Dauven shows the absurdity of the collective genesis of memes with the elaborate physical reconstruction in his studio. This practice places him in the photo-historical tradition of German photo-artist Thomas Demand, albeit in a different form. Max Dauven’s appropriation of meme components as an artist sets him apart from the collective of internet users. As the title of his work suggests, he single-handedly takes control of the memes. To indicate his artistic appropriation in the semantic of memes, you would likely choose red “Glowing Eyes” or “Laser Eyes,” a meme component found in his photographs that stand for assuming control, an increase in power, or new insight. *Assuming Control* puts the art form of memes—which developed outside the white cube of the museum, outside the art market, and outside the authorship of one artist—back in the context of the traditional concept of art. Now the question is: will Dauven’s attempt to take control of memes take the air out of the living meme organism, or is the artist challenging the vitality of photography seen and expected in museums? If the dialogue ends with memes being framed, they will certainly die. If, on the other hand, *Assuming Control* is understood as an invitation and admonition to explore the universe of memes as a space tourist, we as viewers have the opportunity to be dazzled by our new insights.





GESICHTS- FACIES

FOUNDER'S PUBLISHERS

01

Josefine Raab

ist Diplom-Übersetzerin und Kunsthistorikerin M. A. Seit mehr als 35 Jahren gilt ihr besonderes Interesse der Fotografie im Kontext zeitgenössischer Kunst. Als Gründerin von gute aussichten organisierte und kuratierte sie zusammen mit Stefan Becht mehr als 170 Ausstellungen im In- und Ausland. Sie ist freie Autorin und Herausgeberin.

Josefine Raab is an accredited translator and has a master's degree in art history. She has devoted herself to photography in the context of contemporary art for over thirty-five years. As the founder of gute aussichten, she has curated and organized over 170 exhibitions in Germany and abroad with Stefan Becht.

02

Stefan Becht

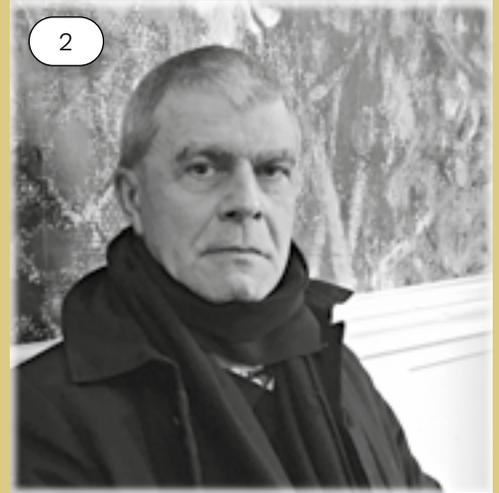
ist freier Autor und Journalist. Seine besondere Liebe gilt der Literatur und dem gedruckten Wort. Seit mehr als 35 Jahren ist er im Bereich Presse und Kommunikation für Buch- und Zeitschriftenverlage tätig. Als Mitbegründer von gute aussichten ist er offline wie online zuständig für Kommunikation und Organisation.

Stefan Becht is a freelance writer and journalist. He is particularly fond of literature and the printed word. He has worked in the area of print media and communication for publishers of books and magazines for over thirty-five years. He is cofounder of gute aussichten and oversees all online and offline communication and organization.

1



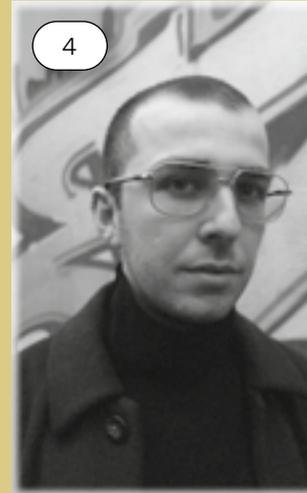
2



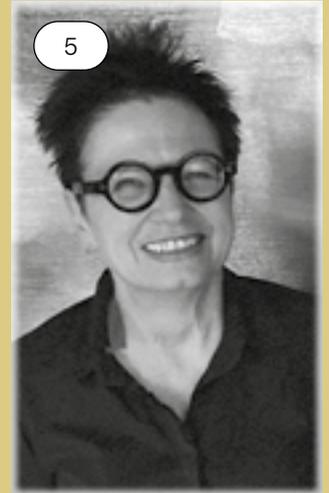
3



4



5



6



7



8



01 Josefine Raab
02 Stefan Becht
03 Carla Susanne Erdmann

04 Alex Leo Freier
05 Myriam Claire Gautschi

06 Eva Kammerer
07 Dr. Thomas Niemeyer
08 Marina Sammeck

03

Carla Susanne Erdmann

(M. A.) belichtet Buchstaben und entwirft Wortbilder. Sie arbeitet freiberuflich als Journalistin für Fotografie und als Redakteurin in Hamburg und Berlin.

Carla Susanne Erdmann

(M. A.) examines letters and creates word images. She works as a freelance photojournalist and editor in Hamburg and Berlin.

04

Alex Leo Freier

ist Doktorand am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und erforscht die Theorie des Traumbildes bei Walter Benjamin im Kontext von Surrealismus und Psychoanalyse. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und Mitherausgeber des Atlas der Datenkörper (transcript-Verlag 2022).

Alex Leo Freier is a PhD candidate in the department of cultural history and theory at Humboldt University in Berlin. His dissertation examines Walter Benjamin's theory of dream images in the context of Surrealism and psychoanalysis. He is the recipient of a grant from the German Academic Scholarship Foundation and is one of the editors of the book "Atlas der Datenkörper" (transcript, 2022).

05

Myriam Claire Gautschi

Die gebürtige Schweizerin Myriam Claire Gautschi studierte Architektur an der ETH Zürich. 1987 gründete sie das Designbüro ZETBE, 1990 war sie Mitbegründerin des Büros PAK Architekten (BDA) in Karlsruhe. Neben ihrer Tätigkeit als Architektin und nach verschiedenen Gastprofessuren und Lehraufträgen u.a. an der ETH Zürich, in Burgdorf, Bern und Mainz ist sie seit 2002 Professorin für Entwurf und Innenraumgestaltung an der HTWG Hochschule Konstanz, wo sie von 2014 bis 2019 auch als Dekanin wirkte. 2012 begründete sie die Internationale Summer School flying classroom – ein Projekt zum Architekturdialo g zwischen den Kulturen.

Myriam Claire Gautschi was born in Switzerland and studied architecture at ETH in Zurich. She founded the design office ZETBE in 1987, and in 1990 she was one of the cofounders of the office PAK Architekten (BDA) in Karlsruhe, Germany. In addition to working as an architect with guest professorships and lecturing positions at various universities in Zurich, Burgdorf, Bern, and Mainz, she has been professor of design and interior design at the HTWG Konstanz—University of Applied Sciences, where she also served as dean from 2014 to 2019. In 2012 she founded the International Summer School Flying Classroom, an intercultural project on architectural dialogues.

AUTTOR:INNEN
 KREATOR:INNEN
 GESTALTER:INNEN
 ÜBERSETZER

06

Eva Kammerer

(M.A.) schreibt und überprüft Texte in Deutsch und Englisch mit Argusaugen. Jahrelang als Redakteurin für Film und Fernsehen tätig, ist sie stets neugierig auf jede Form von visuellem Story-Telling – bewegt oder unbewegt. Nach mehr als einer Dekade in England, lebt und arbeitet sie als freie Autorin und Textredakteurin in Berlin.

Eva Kammerer (M.A.) has a special eye for text and content, in both German and English. After working for many years for television and film as a program editor, she remains curious about all forms of storytelling, regardless of whether the images are moving or not. Following than a decade of living in the UK, she lives and works as a freelance writer and author in Berlin.

07

Dr. Thomas Niemeyer

leitet seit 2013 die Städtische Galerie Nordhorn. Er lehrte an der Kunsthochschule Kassel und realisierte als freier Kurator Ausstellungen zu zeitgenössischer Kunst und Fotografie, u. a. im Museum Marta Herford und in der Kunsthalle Fridericianum in Kassel.

Dr. Thomas Niemeyer has been Director of the Städtische Galerie Nordhorn since 2013. He has taught at the Kunsthochschule in Kassel and as a freelance curator put on several exhibitions on contemporary art and photography at the Museum Marta Herford and at the Kunsthalle Fridericianum in Kassel.

08

Marina Sammeck

(M.A.) veröffentlicht als freie Kunstjournalistin auf ihrem Blog rhineart.com regelmäßig Rezensionen über Ausstellungen zeitgenössischer junger Kunst in den Metropolen des Rheinlandes Köln, Düsseldorf und Bonn. Zurzeit promoviert sie an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf über Ausstellungen japanischer Farbh Holzschritte im Westen. Für gute aussichten verfasst sie seit 2019 Beiträge für Katalog und Website. → www.rhineart.com

09

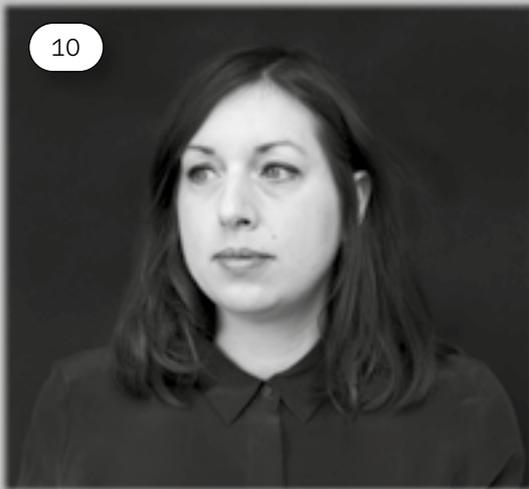
Rebecca Sampson

deutsch-amerikanische Fotografin, ist seit vielen Jahren gute aussichten verbunden und immer wieder als guter Geist in verschiedenen Missionen unterwegs. Ihre Leidenschaft gilt der Reportage-Fotografie und dem Visual Story-telling. Sie ist Stipendiatin des Foam Museum Amsterdam, der Robert-Bosch-Stiftung sowie des Literarischen Colloquiums Berlin (LCB) und Preisträgerin des Wettbewerbs »gute aussichten«. Ihre

AUTTHORS
 COPYEDITOR
 DESIGNERS
 TRANSLATOR



9



10

09 Rebecca Sampson
10 Frauke Schnoor
11 Dr. Tas Skorupa



11

AUTHORS
COPYEDITOR
DESIGNERS
TRANSLATOR

AUTHORS
COPYEDITOR
DESIGNERS
TRANSLATOR

Arbeiten wurden u. a. im Haus der Photographie, Deichtorhallen Hamburg, im Willy-Brandt-Haus, Berlin, im Foam Museum Amsterdam, im Museum für Photographie Braunschweig und international in den USA, in China, Hongkong, Indien, Luxemburg, Mexiko, den Niederlanden, Polen, Österreich und Zypern präsentiert. 2021 war sie Mitglied der Jury gute aussichten – junge deutsche fotografie 2021/2022. → www.rebeccasampson.com

Rebecca Sampson, a German-American photographer, has been affiliated with gute aussichten for many years, and she is constantly on the road in various functions. She is passionate about reportage photography and visual storytelling. She has been the recipient of grants from Foam in Amsterdam, the Robert Bosch Stiftung, and the Literarisches Colloquium Berlin (LCB), and was an award recipient of gute aussichten. Her works have been presented in exhibitions at institutions including Haus der Photographie, Deichtorhallen Hamburg, Willy-Brandt-Haus, Berlin, Foam, Amsterdam, and Museum für Photographie Braunschweig; and at international venues in Austria, China, Cyprus, Hong Kong, India, Luxembourg, Mexico, the Netherlands, Poland, and the United States. In 2021 she was a member of the jury gute aussichten – new german photography 2021/2022. → www.rebeccasampson.com

10

Frauke Schnoor

ist Fotoredakteurin bei dem gute aussichten Medienpartner ZEIT Campus. Sie hat Kulturwissenschaften in Lüneburg studiert und die Ostkreuzschule Berlin besucht. Nach einer Station bei dem Magazin „Art South Africa“ in Kapstadt sowie den Publikationen der DOCUMENTA(13) war sie unter anderem Bildredakteurin bei „Das Magazin“, Supplement des Schweizer „Tages-Anzeigers“, und bei „NEON Magazin“. 2021 war sie Mitglied der Jury gute aussichten – junge deutsche fotografie 2021/2022.

Frauke Schnoor is a photography editor at gute aussichten's media partner ZEIT Campus. She stud-

ied cultural studies in Lüneburg and at the Ostkreuzschule in Berlin. Following positions at the magazine Art South Africa in Cape Town and in the publications department for DOCUMENTA(13), she worked as an photography editor for „Das Magazin,“ the supplement of the Swiss newspaper „Tages-Anzeiger,“ and at „NEON Magazin.“ In 2021 she was a member of the jury gute aussichten – new german photography 2021/2022.

11

Dr. Tas Skorupa

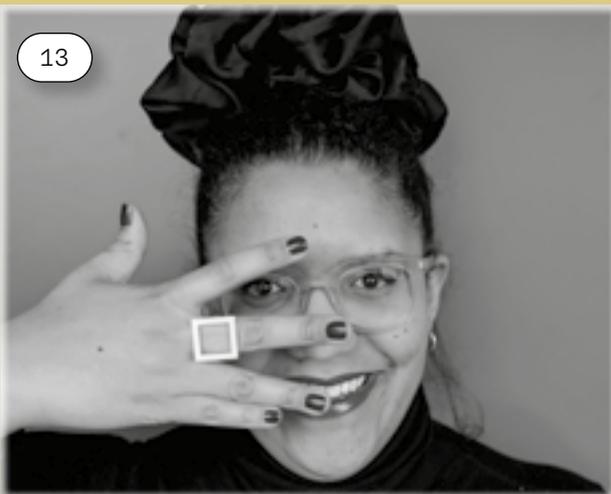
amerikanischer Kunsthistoriker aus New York, hat Kunstgeschichte, Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaften in New York und Berlin studiert. Seit 1989 ist er in Berlin ansässig, und seit über 20 Jahren macht er Kunstbücher. Seit 2016 arbeitet er als freier Übersetzer und Lektor. Mit gute aussichten „kocht“ er zum 7. Mal.

Dr. Tas Skorupa is an American art historian from New York. He studied art history, German

AUTHORS
COPYEDITOR
DESIGNERS
TRANSLATOR

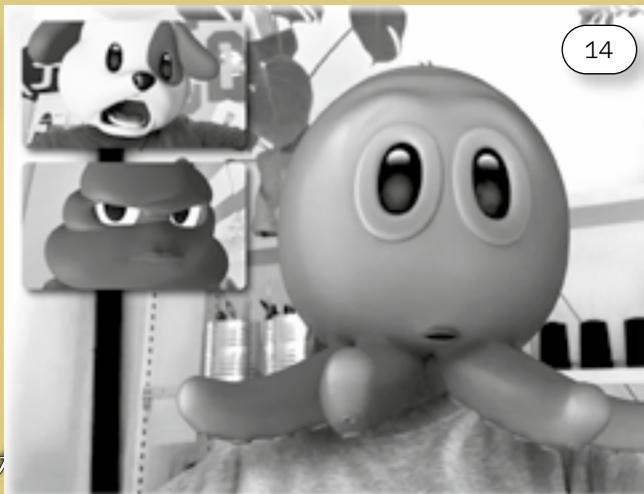


12



13

12 Katrin Seidel
13 Mara Elena Zöllner
14 Pixelgarten



14

AUTHORS
COPYEDITORS
DESIGNERS
TRANSLATORS

AUTHORS
COPYEDITORS
DESIGNERS
TRANSLATORS

literature, and comparative literature in New York and Berlin, where he has been based since 1989. He has been making art books for over twenty years, and he has been an independent translator and editor since 2016. This is his seventh year "cooking" with gute aussichten.

12

Katrin Seidel

ist Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin der Landessammlung zur Geschichte der Fotografie in Rheinland-Pfalz im Landesmuseum Koblenz. Neben zahlreichen Fotoausstellungen betreut und kuratiert sie seit 2014 die jährliche Jahrgangs-Präsentation von gute aussichten – junge deutsche fotografie im Landesmuseum auf der Festung Ehrenbreitstein.

Katrin Seidel is a cultural historian and curator at the Landesammlung on the history of photography in Rhineland Palatinate. At the Landesmuseum Koblenz she curates photography exhibitions on a regular and is responsible for the yearly presentation of the award winners of gute aussichten – new german photography since 2014.

13

Mara Elena Zöllner

studierte Kulturreflexion (B.A) an der Universität Witten/Herdecke und Global Studies (M.A) an den Universitäten Gent und Wien. Derzeit ist sie als Referentin für entwicklungspolitische Bildung tätig. Besonders spannend findet sie den Einfluss aktueller, globaler, sowie politischer Themen und Herausforderungen auf künstlerische Ausdrucksformen.

Mara Elena Zöllner has a B.A. in cultural reflection from Witten/Herdecke University and a M.A. in global studies from the universities of Ghent and Vienna. She currently works as a consultant for political and developmental education. She is especially interested in the influence of current, global, and political subjects and challenges to artistic forms of expression.

14

Pixelgarten

sind Catrin Altenbrandt und Adrian Nießler. Sie sorgen nicht nur dafür, dass Bilderberge und Bleiwüsten zu wunderbar gestalteten Objekten der Begierde werden, sondern unterrichten seit dem Sommersemester 2020 als berufene Professoren auch Studierende der HfG Offenbach in ihrer Kunst. Bei der Gestaltung des gute aussichten Katalogs 2021/2022 wurden sie, von Lea Johanna Becker unterstützt.

Pixelgarten is run by Catrin Altenbrandt and Adrian Nießler. In addition to transforming unbelievable quantities of images and unstructured text into beautifully designed printed matter, they teach at the HfG Offenbach, where they were appointed as professors in 2020. Lea Johanna Becker assisted them in designing the catalogue for gute aussichten 2021/2022.

AUTHORS
COPYEDITORS
DESIGNERS
TRANSLATORS

DANK
SCHÖN
THANK
YOU!



Max Dauven



Fiona Körner

I
Es gab die Zeit,
da Wiese, Fluss,
des Waldes Saum,
auch wenn es ungewöhnlich nicht,
was ich da konnte
schaun,
gekleidet schien mir in
ein Himmelslicht,
in Glanz und Frische
wie ein Traum.
Doch jetzt ist alles anders,
und so leer ...
Wohin ich mich auch
wenden mag,
zur Nacht, am Tag,
die Dinge, die ich einst
hier sah, seh
ich nun nirgends mehr.

IV
Doch dort
ein Baum von dem
Ihr wisst.
Ein einsam Feld, das
mein Auge nie vergisst.
Sie beide erzählen
von etwas, das nicht
mehr ist ...
Selbst die Blumen an
diesem Orte
fragen mich die selben
Worte:
Wohin ist entschwunden
was ich eben noch
konnte schaun?
Wohin entschwand er
der Glanz und der
Traum? *

* William Wordsworth: ODE
(an die Unsterblichkeit). 1807. Aus
den Strophen I & IV. Übersetzung
folgt der Übertragung für "Penny
Dreadful".

I
There was a time
when meadow, grove,
and stream,
The earth, and every
common sight,
To me did seem
Apparelled in celestial
light,
The glory and the
freshness of a dream.
It is not now as it hath
been of yore;—
Turn wheresoe'er
I may,
By night or day,
The things which
I have seen I now can
see no more.

IV
But there's a
Tree, or many, one,
A single Field which I
have looked upon,
Both of them speak of
something that is gone:
The Pansy at my feet
Doth the same tale
repeat:
Wither is fled the
visionary gleam?
Where is it now, the
glory and the dream? *

* William Wordsworth, ODE
(Intimations of Immortality),
1807, from verse I & IV, translation
follows the transcription
for "Penny Dreadful"

DE gute aussichten wird 2022 volljährig! Mit achtzehn Jahren hätten wir das aktive Wahlrecht, was alleine schon ein verdammt triftiger Grund zum Feiern wäre. Das einzige privat getragene, sich immer wieder neu erfindende und neu organisierende, gemeinnützige Nachwuchsförderungs-Projekt für junge Fotografie in Deutschland ist seit 2004 kontinuierlich am Start. Ohne die stete Unterstützung, den Zuspruch, die Verbundenheit und das Wohlwollen unserer Freunde, Partner, Förderer, von Menschen, die in gute aussichten, das spüren, was es immer war und ist – ein gemeinschaftliches, arbeitendes, einmaliges Forum für die jungen Fotograf:innen – wären wir nie so alt, so „erwachsen“ geworden. Dafür: Ganz, ganz herzlichen Dank!

Und keine Frage: Das Kind in uns, die Neugierde auf Neues, das stete Fragen, Spielen, Erforschen und Lernen ist auch weiterhin ganz und gar lebendig für und mit gute(n) aussichten.

Was wir zu dem Krieg zu sagen haben, mit dem der Diktator Russlands derzeit die Ukraine und damit auch Europa überzieht, lesen Sie auszugsweise in William Wordsworth (1770–1850) „Ode an die Unsterblichkeit“ und in unserem Epilog auf Seite 222.

Danke Schön! Thank You! Merci Bien!
고맙습니다! Mille Grazie! Дякую! Muchas Gracias!

Im 18ten Jahr von gute aussichten freuen wir uns auf weitere helfende Hände und Herzen und danken ganz besonders

In the eighteenth year of gute aussichten, we look forward to additional helping hands and hearts, and would particularly like to thank the following:

UNSEREN AUSSTELLUNGSPARTNERN

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein, Landesmuseum Koblenz
→ www.tor-zum-welterbe.de
Katrin Seidel für die stets bedächtige und professionelle Präsentation der Ausstellungen, ihre Teilnahme an den gute aussichten Jurys und ihre Katalogbeiträge, Dr. Heike Otto, Generaldirektorin Kulturelles Erbe Rhein-

land-Pfalz, und Prof. Dr. Andreas Schmauder, Direktor des Kulturzentrums Festung Ehrenbreitstein, für ihr selbstverständliches Vertrauen in unsere Arbeit und die langfristige Perspektive, Nicole Lemler und Katharina Blümling für die Organisation, Ulrich Pfeiffer für seine hervorragenden Fotos sowie dem gesamten tollen Aufbau-Team für den engagierten und sehr oft sehr erfindungsreichen Einsatz

Goethe-Institut Mexiko-Stadt
→ www.goethe.de/mx/
Rudolf de Baey für sein stets waches und hintergründiges Interesse an gute aussichten, seine Gastfreundschaft und Offenheit, sowie die vielen, einfach sehr, sehr guten Gespräche. Für die professionelle Organisation der Ausstellungen und das Kümmern um die ganzen vielen Details danken wir besonders Sybille Ellermann, für die reichhaltige Kom-

EN gute aussichten turns eighteen in 2022! In Germany this milestone means that we have the right to vote, which certainly is a reason to celebrate. The only privately run nonprofit project for supporting new photography in Germany has continuously reinvented and reorganized itself since 2004. Without the constant support, encouragement, loyalty, and goodwill of our friends, partners, patrons, and people who know that gute aussichten still is what it always was—a collaborative, working, unique forum for new photography—we would have never gotten so old or “grown up.” A big thank-you to all of you!

There is no question about it: the child in us who is curious about new things and constantly asking questions, playing, investigating, and learning is still alive in us at gute aussichten.

You can read what we have to say about the war that the dictator of Russia is using to subjugate Ukraine and thus also Europe, in selections from “Ode: Intimations of Immortality from Recollections of Early Childhood” by William Wordsworth (1770–1850) and in our epilogue on page 223.

munikation Lucia Romero und – natürlich – dem findigsten Aufbau- und Installations-Menschen der Welt: Luis und seinem tollen Team! Zudem danken wir Reinhard Maiworm, dem Commodore 64 König, für sein Engagement, das dazu führte, dass die internationale Ausstellungsreihe gute aussichten DELUXE in der mexikanischen Hauptstadt ihren Auftakt nahm, sowie Volkmar Liebig und Magdalena Wiener für die langfristigen Vorbereitungen und die freundliche Geneigtheit

Goethe-Institut, Vietnam
→ www.goethe.de/ins/vn/de/
Wilfried Eckstein für seine langjährige, freundschaftliche und äußerst geneigte Verbundenheit, sein Engagement, seine Gastfreundschaft, sein Vertrauen, seinen überbordenden Esprit und seine steten Einladungen, um gute aussichten in Vietnam zu präsentieren

Haus der Photographie Deichtorhallen Hamburg
→ www.deichtorhallen.de
Ingo Taubhorn für seine stets aktiven Jury-Teilnahmen, seine offene Sicht auf die (junge) Fotografie, seine schier unerschöpfliche Energie, die es uns nun zum 18ten Mal ermöglicht, gute aussichten dem stets begeisterten hanseatischen Publikum zu präsentieren. Ingo – auch für Deine Freundschaft ein sehr extra großes Danke Schön! Dem Intendanten, Dr. Dirk Luckow, für seine offenen Worte, sein stetes Interesse an unserer Arbeit und das klare Bekenntnis zu gute aussichten. Der lieben Sabine Schnakenberg einen extra großen Dank für die Unterstützung und immer vorzüglichen Katalogtexte! Dank für das stets freundliche Zusammenwirken an Bert Antonius Kaufmann, Matthias Schönebäumer, Jutta Wasser, Sabine Seidel, Maren Willenbrock, Daniela Guhl, Birgit Hübner, Lydia Jung, Karsten Chmielewski, Nils Handschuh, Linda Epp, Julia Schulze Darup und dem super engagierten Aufbau- und Sicherheitsteam der Deichtorhallen. Ganz besonders danken wir der besten Presse- und Kommunikations-Frau der Welt, Angelika Leu-Barthel (Danke für die großartige Leu-Barthelsche Gastfreundschaft in Lüneburg, lieber Jan!) und Annette Sievert für ihre freundschaftliche wie umsichtige Begleitung von gute aussichten durch die vielen Jahre. Ein extra großer Dank

geht an das gesamte Team der Deichtorhallen für den außergewöhnlichen Einsatz, den Die Lange Nacht der Fotografie und Die Sommernacht der Fotografie uns allen abnötigte – toll, wie Ihr das hinbekommen habt!

Künstlerhaus Dortmund
→ www.kh-do.de
Peter Schmieder für seine Freundschaft, die Einladungen nach Dortmund, die ganz praktische und – wie immer – ganz tolle, selbstverständliche Zusammenarbeit, Jens Sundheim für die kuratorische Begleitung, Maya Siepmann für die diesjährige Betreuung der Preisträger:innen 2021/22 und Sebastian Lütke und Debora Ando sowie Laura Ehrlicke für die kommunikative Begleitung

Städtische Galerie Nordhorn
→ www.staedtische-galerie.nordhorn.de
Dr. Thomas Niemeyer für seine Idee, gute aussichten in einem neuen Rahmen in seinem Haus zu präsentieren, was zur Ausstellung gute aussichten CHOICE führte und, ganz klar, für seine Verlässlichkeit, seine Verbundenheit und die – immer wieder – brillanten Katalogbeiträge sowie seine Teilnahme an den Jurys für die gute aussichten GRANTS, und – natürlich – Kerstin Spanke, Leiterin des Kulturreferats der Stadt, für die überaus freundlichen Worte und die gelungene Einführung von gute aussichten in Nordhorn

UNSEREN MEDIENPARTNERN

brand eins, Hamburg
→ www.brandeins.de
Norbert Bötdecker für seine verflucht und verdammt gute Hartnäckigkeit, Stefan Ostermeier für seine Jury-Teilnahmen, seine engagierte Mitwirkung bei so vielen gute aussichten plattformen, seinen Mut, immer wieder gute aussichten Preisträger:innen für brand eins in die große weite Welt zu schicken und, lieber Stefan, natürlich für Alles, was hier nicht steht und wir einfach wissen – danke. Zudem danken wir ganz besonders Gabriele Fischer (die einzigen Editorials, die wir mit Freude lesen!), und Jan van Münster für seine stete Gewogenheit und die schon traditionelle Unterstützung des Special sowie Sarah Rubensdörffer und Kristin Loschert für ihre Teilnahmen an der gute aussichten plattform9

c't Fotografie, Hannover
→ www.heise.de/foto/
Sebastian Arckal für die erste, so nahe liegende Brücke, Jobst Kehrhaan für das geneigte Interesse und André Lux, Bianca Nagel und Christine Koop für die praktische Umsetzung unserer Kooperation und die kontinuierliche Unterstützung des gute aussichten Special

dpunkt.verlag, Heidelberg
→ www.dpunkt.de
Gerhard Rossbach für seine ruhige, intensive Begeisterung für die Fotografie, die es ermöglichte, dass die gute aussichten Kataloge 2014/2015 und 2015/2016 im dpunkt Verlag erschienen

Grafikmagazin, München
→ www.grafikmagazin.de
Christine Moosmann und Christian Meier für ihren Mut, aus einem halbleeren Glas ein randvolles mit dem nagelneuen Grafikmagazin zu machen, für die ganz und gar unkomplizierte, freundliche Zusammenarbeit sowie die langfristige Kooperation und Unterstützung des gute aussichten Specials

ProfiFoto, Düsseldorf
→ www.profiFoto.de
Thomas Gerwers und Michaela Kehren, nicht nur für die seit Jahren ebenso freundliche, kontinuierliche wie selbstverständliche Unterstützung des gute aussichten Special, sondern auch für ihr stetes, geneigtes und wohlwollendes Interesse an unserer Arbeit

ZEIT Campus, Hamburg
→ www.zeit.de/campus/
der lieben Frauke Schnoor für ihre Verbundenheit, ihre Teilnahme an den gute aussichten Jurys, ihre wachsame Aufmerksamkeit und ihre vorzüglichen Katalogbeiträge, der ebenso geschätzten und lieben Hedi Lusser für ihre stete Geneigtheit, ihre Jury- und die vielen plattform-Teilnahmen und die Brücke zu ZEIT Campus. Dank an die liebe Martina Kix, an René Beck, Lina Götttsch, Siona Bechler und ganz besonders an Julia Fuchs für die freundliche Handhabung der Kooperation und die Unterstützung des gute aussichten Special sowie die langfristige Fortsetzung unserer inzwischen ganz und gar unkomplizierten Zusammenarbeit